

PRESSEINFORMATION

RESTAURIERUNG DER FLÉMALLER TAFELN ABGESCHLOSSEN

**MEISTERWERKE DER NIEDERLÄNDISCHEN RENAISSANCE WIEDER IN DER
DAUERAUSSTELLUNG ALTE MEISTER ZU SEHEN: ROBERT CAMPIN UND
WERKSTATT, *FLÉMALLER TAFELN: HEILIGE VERONIKA, STILLENDEN
GOTTESMUTTER, GNADENSTUHL*, (CA. 1428–1430)**

Frankfurt am Main, 10. November 2025 Das Städel Museum präsentiert nach sieben Jahren intensiver Forschungs- und Restaurierungsarbeit zwei Hauptwerke aus der Sammlung Alte Meister wieder in neuem Glanz. Zwischen 2019 und 2025 wurden die Gemälde *Heilige Veronika* und *Stillende Muttergottes* des sogenannten Meisters von Flémalle einer umfassenden kunsttechnologischen Erforschung sowie einer konservatorischen und restauratorischen Bearbeitung unterzogen. Im Fokus der Maßnahmen standen die langfristige Sicherung der empfindlichen Substanz sowie die Wiederherstellung der ursprünglichen ästhetischen Wirkung der Gemälde. Des Weiteren konnten wichtige neue Erkenntnisse für die kunsthistorische Forschung gewonnen werden. Beide Werke sind ab sofort gemeinsam mit der dritten Flémaller Tafel, dem *Gnadenstuhl*, wieder im Sammlungsbereich Alte Meister zu sehen.

Gefördert wurde das Projekt durch die Enthusiasten des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Mit Hilfe modernster kunsttechnologischer Untersuchungsverfahren, darunter Röntgenaufnahmen, Infrarotreflektografie und Mikro-Röntgenfluoreszenz-Analysen, konnte die Maltechnik der Meisterwerke präzise rekonstruiert und das Ausmaß späterer Eingriffe nachvollzogen werden. In mehrjähriger Arbeit wurden die Tafeln anschließend konserviert und spätere Eingriffe Schritt für Schritt zurückgenommen. Die fragile Malschicht wurde gefestigt und stark vergilbte Firnissschichten, nicht originale Übermalungen sowie frühere Retuschen behutsam entfernt. Fehlstellen in der Malschicht wurden geschlossen, rekonstruiert und die ursprüngliche künstlerische Intention wieder erfahrbar gemacht. So kommen die außergewöhnliche Detailgenauigkeit und die intensive Farbigkeit der Malerei wieder eindrucksvoll zur Geltung. Besonders sichtbar wird dies zum Beispiel in den kostbar gestalteten

**Städelisches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-268
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

**PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION**
Franziska von Plocki
Telefon +49(0)69-605098-268
plocki@staedelmuseum.de

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

Carolin Fuhr
Telefon +49(0)69-605098-234
fuhr@staedelmuseum.de

Theresa Franke
Telefon +49(0)69-605098-160
franke@staedelmuseum.de

Brokathintergründen, im tief leuchtenden Blau und Rot der Gewänder, in der mit höchster Präzision ausgeführten Malerei der Pflanzen oder in den fein modellierten Gesichtszügen.

Im Werk *Heilige Veronika* konnte der großflächig geschädigte Brokathintergrund, von dem nur etwa 30 Prozent der Originalsubstanz erhalten war, dank detaillierter Voruntersuchungen präzise rekonstruiert werden. Eine besondere Entdeckung war dabei der Nachweis der Verwendung einer sogenannten Lochpause – einer Technik, mit der das aufwendige Rapportmuster durch eine mit feinen Löchern versehene Vorlage und das Einreiben von Kohlestaub auf die Bildoberfläche übertragen wurde. Diese Erkenntnis erlaubt einen tieferen Einblick in die Arbeitsweise des Meisters von Flémalle. Beim Gemälde *Stillende Muttergottes* stand die Bearbeitung der großflächigen Beschädigung von Lasuren in den dunkelblauen Farbpartien wie zum Beispiel dem Madonnenmantel im Vordergrund. Der teilweise zerstörte originale Faltenwurf des Mantels wurde bei der jüngsten Restaurierung freigelegt und behutsam retuschiert, und so für die Betrachter wieder lesbar gemacht.

Über die Werke

Die drei Tafeln zählen zu den bedeutendsten Werken der frühen niederländischen Malerei. Sie waren ursprünglich Teile eines großen Flügelaltars und wurden nach ihrem vermeintlichen Herkunftsort im belgischen Maastal zunächst einem „Meister von Flémalle“ genannten Künstler zugewiesen. Deutliche Unterschiede zwischen den drei Bildern schließen die Zuschreibung an eine einzige Künstlerhand jedoch aus. Heute gilt als sicher, dass die Tafeln in der Werkstatt des Malers Robert Campin in Tournai entstanden, in der um 1430 auch Rogier van der Weyden tätig war. Die genaue Zuschreibung ist jedoch bis heute umstritten.

Meister von Flémalle, Robert Campin und Werkstatt, *Flémaller Tafeln: Heilige Veronika; Stillende Gottesmutter; Gnadenstuhl*, ca. 1428 – 1430, Mischtechnik auf Eichenholz, 151,8 x 61 cm; 160,2 x 68,2 cm; 148,7 x 61 cm, Städel Museum, Frankfurt am Main, Public Domain

Weitere Informationen zu den Flémaller Tafeln gibt es in der Digitalen Sammlung unter sammlung.staedelmuseum.de

Restauratoren: Stephan Knobloch, Leiter Kunsttechnologie und Restaurierung - Gemälde und moderne Skulpturen, (Städel Museum), Linda Schmidt, Diplom-Restauratorin (Städel Museum)

Sammlungsleiter: Prof. Dr. Jochen Sander, Sammlungsleiter Deutsche,
Holländische und Flämische Malerei vor 1800

Gefördert durch: Enthusiasten des Städtischen Museums-Vereins e.V.